

Sozialpolitik-Landes-ASten-Treffen NRW am 12.07.2023

Anwesend:

Luka (FH Aachen)

Celine (RWTH Aachen)

Michael (Uni Bonn)

Laura, Darius, Yasmin (TU Dortmund)

Amanda, Katharina, David (Koordination)

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde

Wir sagen alle, was unsere liebste Mensabeilage ist.

2. BAföG

<https://www.jmwiarda.de/https-www.jmwiarda.de-2023-07-03-prioritaet-groesstenteils-verteidigt/>

<https://www.zdf.de/politik/frontal/studium-bafoeg-armut-inflation-100.html>

<https://www.bverwg.de/de/pm/2021/31>

<https://www.fzs.de/2023/07/04/bafoeg-reformieren-und-inflationsfest-machen/>

Seht ihr Handlungsbedarf angesichts des nun beschlossenen Haushalts und dem, was das für die BAföG-Reform bedeutet?

Celine: Es wird an einem offenen Brief gearbeitet bei uns, gemeinsam mit dem Studierendenwerk, als Widerspruch gegen die geplante Kürzung.

Luka: Wir an der FH Aachen würden eine Stellungnahme zum Thema verfassen. Ich fände es gut, wenn das LAT auch eine Stellungnahme verfasst, möglichst viele kleine Nadelstiche. Wir würden uns außerdem gern an den offenen Brief der RWTH anschließen.

Darius: Unser Studiwerk hat das veröffentlicht, was das DSW auch veröffentlicht hat. Eine LAT-Pressemitteilung wäre sinnvoll.

David: Sonst noch Ideen? Auf Landesebene wird natürlich darauf verwiesen, dass man nicht zuständig ist. Wir können aber sicher auf Abgeordnete zugehen, wenn gewollt.

Michael: Darauf verweisen, dass der Arbeitsmarkt das nicht mehr hergibt und das BAföG nicht zum Leben reicht.

Amanda: Wann sollen wir die PM veröffentlichen?

Darius: Am besten schnell. Wir wollen auch den Eindruck erwecken, dass

die Situation schlimm ist, weil das ja auch stimmt.

Luka: Man kann bei PMs auch gegenseitig aufeinander aufbauen.

3. Rundlauf

TU Dortmund:

Yasmin: Wir wurden relativ neu gewählt als Referat. Ein Projekt ist ein Awareness-Workshop für unsere Referent*innen und Mitarbeiter*innen. Es kommen oft Leute in die Sprechstunden mit sehr belastenden Geschichten. Wir möchten die Referent*innen schulen wie sie damit umgehen, in Bezug auf die Betroffenen und auf sich selbst.

Darius: Und wir wollen die Ticketrückerstattungen für Studierende mit Behinderung vereinfachen, sodass sie nicht mehr den Betrag überweisen müssen und dann ganz viele Formulare ausfüllen. Ich glaube, in Bochum ist das auch schon.

Uni Bonn:

Michael: Derzeit versuchen wir uns mit dem Studiwerk und den Bonner Sozialverbänden und politischen Akteuren zu vernetzen, weil wir dringend Notunterkünfte organisieren wollen. Anfang des Wintersemesters ist bei uns immer eine furchtbare Situation.

RWTH:

Celine: Ab nächster Woche haben wir eine hauptamtliche Person für die Sozialberatung, die wir zu 50% finanzieren. Die anderen 50% kommen vom Studierendenwerk.

FH Aachen:

Luka: Bin seit kurzem im AStA. Wir haben intern geplant, eine Mental Health First Aid Schulung zu machen für manche Personen aus AStA und SP. Das ist sinnvoll, wenn man mit harten Themen konfrontiert wird. Bei uns gibt es das Thema Teilzeitstudiengänge, das wir gern umsetzen wollen, um Leute zu entlasten und mehr Leuten das Studium in Regelstudienzeit ermöglichen. Dazu wollen wir auch mit Wuppertal in Kontakt treten.

4. Verschiedenes

Veranstaltungstipp: Heute um 18:30 fzs Zoom-Livestream zum Thema BAföG - verfassungswidrig niedrig?

5. Nächster Termin

18.10.2023

Schluss um 12:39 Uhr